



Vielfalt willkommen!

Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität in Deutschland
Thematisches Begleitheft für den Unterricht in Integrationskursen



Liebe Deutsch-Lernende, liebe Kursleitende,

mit diesem Heft möchten wir Sie dazu einladen, etwas mehr über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Deutschland zu lernen. Denn: Deutschland ist ein buntes Land, hier leben Frauen und Männer, einheimische und zugewanderte Personen sowie Menschen unterschiedlicher oder ohne Religion weitgehend friedlich zusammen. Das Gleiche gilt für Personen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten. Diese Vielfalt zu respektieren und zu schützen, gehört zu den Grundwerten unserer freiheitlichen, pluralistischen Demokratie.

Der bundesweite Lehrplan für Orientierungskurse beinhaltet daher auch, dass sich Neuzugewanderte über das Leben und die Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie queeren Mitmenschen informieren. Viele Lehrbücher stellen diese Themen jedoch nur sehr oberflächlich dar. Wir laden daher Kursleitende und Lernende dazu ein, dieses Heft als Ergänzung zu nutzen und sich miteinander zu diesen Themen auszutauschen. Wir wünschen Ihnen allen viel Spaß und Erfolg beim Lernen!

Patrick Dörr
(LSVD-Bundesvorstand)



Über die Autor*innen

Laura A. Becker (Lehrerin SEK II, Dozentin DaF/DaZ): Laura ist Lehrerin für die Fächer Deutsch und Philosophie an einer Gesamtschule. Außerdem engagiert sie sich seit vielen Jahren in der queeren Bildungsarbeit und hat verschiedene Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekte aufgebaut. Darüber hinaus war sie als zertifizierte Dozentin für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache tätig und leitete von 2016 bis 2018 Integrations- und Orientierungskurse in Bonn.

Lilith Raza (Projektmitarbeiterin „Queer Refugees Deutschland“, Trans*-Aktivistin und Referentin): Lilith ist eine Trans*-Aktivistin mit Migrationshintergrund. Seit 2015 setzt sie sich für die Rechte von LSBTIQ*-Geflüchteten in Deutschland ein. Seit November 2017 arbeitet sie für das deutschlandweite LSVD-Projekt „Queer Refugees Deutschland“. Darüber hinaus ist sie zertifizierte Online-Referentin. Sie ist Vorstandsmitglied vom „Queeren Netzwerk NRW e.V.“ Sie hat einen Abschluss in Umweltwissenschaft mit Schwerpunkt Migration und Klimawandel.

Ina Wolf (Projektmitarbeiterin „Queer Refugees Deutschland“): Ina ist eine zertifizierte Fachkraft für junge LSBTIQ*-Geflüchtete, Managerin für Interkulturelle Öffnung, Live-Online-Trainerin, Mitbegründerin der Rainbow Refugees Cologne und Mitgründerin von Sofra Cologne. Sie war zwei Jahre in Inklusions- und Sensibilisierungsprojekten mit LSBTIQ*-Geflüchteten und -Migrant*innen tätig. Außerdem ist sie eine Spezialistin für Inklusions- und Awarenessprojekte für junge Migrant*innen und Neuzugewanderte, sowie für Schulungen rund um das Thema LSBTIQ*-Geflüchtete/Neuzugewanderte.



	Seite
1. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Gesellschaft	5
• Vielfalt in verschiedenen Formen kennenlernen	5
• Begriffe der Vielfalt	8
• Vielfalt in der Geschichte – Queere Bewegung in der Vergangenheit	11
• Für Vielfalt – Rechtliche Grundlagen und Gesetze	12
2. Sexuelle Orientierung – Liebe, Partnerschaft und Familie	13
• Davon erzählen oder nicht erzählen? – Das Coming-Out	14
3. Zwischen den Geschlechtern?!	16
• Mann sein, Frau sein – frei sein?	16
• Frei leben, frei lieben	17
4. Links und Hinweise	19

Vielfalt in verschiedenen Formen kennenlernen



1 Beschreiben Sie die Fotos. Überlegen Sie, in welcher Lebenssituation sich die abgebildeten Personen im Moment befinden. Sprechen Sie im Kurs darüber.

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

- 2** Was bedeutet sexuelle und geschlechtliche Vielfalt?
Lesen Sie den Informationskasten und nennen Sie die Themen.

Über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sprechen heißt, sich über die unterschiedlichen Liebes- und Lebensformen und geschlechtlichen Identitäten von Menschen auszutauschen und zu informieren. Dabei geht es auch um die aktuellen Gesetzesgrundlagen, um das gesellschaftliche Ansehen, um geschichtliche Hintergründe und politische Positionen.

Diese Themen behandeln wir im Kurs:

- _____
- _____
- _____

- 3** Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Dieses Begleitheft beschäftigt sich mit der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in Deutschland. Die Menschheit ist vielfältiger, als viele dies denken. Gesellschaft besteht nicht nur aus heterosexuellen Männern und Frauen, sondern es gibt auch Menschen, die schwul, lesbisch, bisexuell oder asexuell sind, sowie Menschen, die trans*, nicht-binär oder queer sind. Das Ziel des Begleitheftes ist es, die verschiedenen Begriffe zu klären, Gesetze kennenzulernen und vor allem den Menschen zu begegnen und ihre Lebensgeschichten besser zu verstehen.

Warum ist es wichtig, dass wir über diese Themen sprechen?

Leider ist es immer noch nicht überall möglich, als lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und queere (LSBTIQ*) Person frei zu leben. In circa 70 Staaten der Welt drohen LSBTIQ*-Personen Strafen, die von mehrjähriger Haft bis zur Todesstrafe reichen können. Vom 1. Januar 1872 bis zum 11. Juni 1994 existierte auch im deutschen Strafgesetzbuch der §175. Dieser stellte sexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe. Das ist zwar schon viele Jahre her, aber auch heute hat dieses Gesetz Auswirkungen in Deutschland. Es gibt immer noch Menschen, die Homosexualität ablehnen. Hass, Gewalt und Diskriminierung gegenüber LSBTIQ*-Personen finden statt. Das Gleiche gilt auch für LSBTIQ*-Personen, die nach Deutschland zugewandert sind. Manche neu zugewanderten LSBTIQ*-Menschen können immer noch nicht frei leben. In diesem Begleitheft zeigen wir Ihnen, wie Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*-Personen und Inter*-Personen in Deutschland leben und ihren Alltag nach eigenen Wünschen gestalten können. Sexuelle sowie geschlechtliche Vielfalt ist in Deutschland durch die Gesetzgebung geschützt und Gewalt gegen LSBTIQ*-Menschen ist strafbar. Aber können gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland auch eine Ehe schließen? Wofür steht LSBTIQ* eigentlich genau? All das lernen Sie auf den nächsten Seiten.

Fragen zum Text

1. Was ist das Ziel des Begleitheftes?
2. Warum sind diese Themen wichtig?
3. Welche neuen Wörter werden Sie kennenlernen?

4 Welche offenen Fragen in Bezug auf das Thema haben Sie? Über welche Themen möchten Sie noch mehr erfahren? Sammeln Sie im Kurs.

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Begriffe der Vielfalt

sexuelle Orientierung

(Wen begehre ich? Liebe, Begehren, Anziehung, Sexualität, Beziehung)

lesbisch

L

Liebe,
Sexualität
und
Begehren
zwischen
Frauen

schwul

S

Liebe,
Sexualität
und
Begehren
zwischen
Männern

bisexuell

B

wenn eine
Person Menschen
unterschiedlichen
Geschlechts liebt
und begehrt

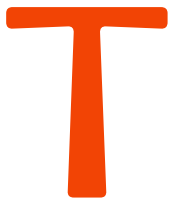
„Queer“ heißt auch, dass Menschen romantische und sexuelle Beziehungen zu anderen Menschen unabhängig ihres Geschlechts eingehen. Queer hinterfragt und kritisiert die Norm in der Gesellschaft, dass nur Mann und Frau zusammengehören. Man kann sagen „ich bin lesbisch“, „ich bin schwul“, „ich bin queer“ oder „ich denke queer“.

(englische Abkürzung: **LGBTIQ+** – lesbian, gay, bisexual, trans+, inter+, queer)

geschlechtliche Identität

(Wer bin ich? Frau, Mann, transgeschlechtlich, intergeschlechtlich, nicht-binär, a-gender ...)

transgeschlechtlich/
Transgender
Trans*



intergeschlechtlich/
intersexuell
Inter*



queer



Trans*-Menschen fühlen sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugeschrieben wurde, nicht wohl und leben ein anderes Geschlecht. Viele möchten auch ihre Körper an ihre Identität und ihr Gefühl angleichen. Das geht durch Hormonbehandlungen oder Operationen.

Das biologische Geschlecht von Inter*-Menschen ist weder nur weiblich (w) noch nur männlich (m).

„Queer“ ist ein offener Begriff. Er bedeutet, dass es nicht nur Männer und Frauen, sondern noch viele weitere zugeschriebene und auch nicht zugeschriebene Geschlechter gibt. So gibt es auch transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und nicht-binäre Menschen. Nicht-binär bedeutet, die Geschlechtsidentität ist weder Mann noch Frau. In Deutschland gibt es neben den Geschlechtseinträgen „männlich“ und „weiblich“ auch die dritte Option „divers“. „Queer“ ist auch eine Theorie, die besagt, dass das Geschlecht und die Eigenschaften, die damit verbunden werden, von der Gesellschaft gemacht werden und nicht von der Natur.

Das Gender-Sternchen ist ein Platzhalter für verschiedene geschlechtliche Identitäten. Es wird auch benutzt, um neutrale Anreden zu formulieren und um andere geschlechtliche Identitäten sichtbar zu machen, zum Beispiel Schüler*innen und Lehrer*innen. Es gibt auch noch weitere Schreibweisen, wie etwa Lehrer_innen und Lehrer:innen.

Begriffe der Vielfalt

- 1** Lesen Sie die Definitionen. Was ist richtig? Kreuzen Sie die passenden Begriffe an.
1. Das Wort lesbisch schwul bisexuell kommt von „Lesbos“, dem Namen der Insel, wo die Dichterin Sappho Gedichte über die Liebe und Sexualität zwischen Frauen geschrieben hat.
 2. Intergeschlechtlich Transgeschlechtlich Inter* Trans* bedeutet „zwischen“. Menschliche Körper sind sehr unterschiedlich und vielfältig. Es gibt mehr als das eindeutig männliche und das eindeutig weibliche Geschlecht. Intergeschlechtliche Menschen sind gesund geboren. Sie können sich beispielsweise als Frau, Mann oder als Inter* bezeichnen.
 3. Transgender Queer Intergeschlechtlich Trans* ist ein Oberbegriff für Menschen, die sich mit dem von Geburt an zugewiesenen Geschlecht nicht identifizieren. Manche Trans*- Inter*-Personen lassen ihren Körper an ihre Geschlechtsidentität angleichen. Es gibt Inter*- Trans*-Frauen (von Mann zu Frau) sowie Inter*- Trans*-Männer (von Frau zu Mann).
 4. Die Buchstabenkombination LBTI LTBI BTIQ LSBTIQ* steht für: lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* und queer. Das Sternchen * wird wie der Unterstrich _ als Platzhalter verwendet, um alle geschlechtlichen Identitäten sichtbar zu machen, z. B. Schüler*innen, Ärzt_innen.
 5. Wenn sich eine Frau sexuell und emotional nur zu Männern hingezogen fühlt, ist sie asexuell heterosexuell homosexuell bisexuell. Ein Mann ist asexuell heterosexuell homosexuell bisexuell, wenn er sich emotional und sexuell nur zu Frauen hingezogen fühlt.
 6. Ein asexueller heterosexueller homosexueller bisexueller Mann liebt und begehrt nur Männer. Man kann dies auch gleichgeschlechtliche Liebe nennen. Der Begriff „Homosexualität“ wird für lesbische Frauen sowie für schwule Männer verwendet.
 7. Wenn sich eine Person emotional und/oder sexuell zu niemanden (egal welchen Geschlechts) hingezogen fühlt, dann ist die Person asexuell/aromantisch heterosexuell/heteroromantisch.
 8. Wenn sich jemand zu Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht hingezogen fühlt, ist der Mensch heterosexuell homosexuell bisexuell (nach der lateinischen Vorsilbe bi- = zwei).
Asexuelle Heterosexuelle Homosexuelle Bisexuelle Menschen erleben viele Herausforderungen in der Gesellschaft. Sie werden meist nicht wahrgenommen. Sie sind vielen Vorurteilen ausgesetzt, sowohl von heterosexueller als auch von homosexueller Seite.
 9. Lesbisch Schwul Queer Trans* Bisexuell ist ein Begriff, der viele andere Begriffe und Identitäten einschließt. Er bedeutet vor allem, dass jemand eine geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung oder Lebensweise hat, die nicht traditionellen Vorstellungen entspricht. Er stellt klassische Rollenvorstellungen in Frage.

Vielfalt in der Geschichte – Queere Bewegung in der Vergangenheit

1 Wie war es früher – wie ist es heute? Rechte und Gesetze im Wandel

a) Lesen Sie den Text.

In Deutschland gab es nicht immer Gesetze zur Gleichstellung von sexuellen Minderheiten. Auch die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare gibt es erst seit dem Jahr 2017. Für diese Gesetzesänderung hat der Lesben- und Schwulenverband zusammen mit vielen anderen Unterstützer*innen lange gekämpft. Auch heute noch arbeiten queere Aktivist*innen für einen besseren rechtlichen Schutz, für gesellschaftliche Anerkennung und für ein selbstbestimmtes Leben.

Wie war es früher?

Im Jahr 1872 wurde der Paragraf 175 eingeführt, der Sexualität zwischen Männern verbot und unter Strafe stellte. Dieser Paragraf wurde ab 1933 von den Nationalsozialist*innen verschärft und führte dazu, dass viele homosexuelle Frauen und Männer in Konzentrationslager gebracht wurden. Auch Trans*-Personen wurden damals verfolgt und konnten nicht frei leben.

Wie war es nach dem Zweiten Weltkrieg?

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es ein langer Weg bis zur Änderung der Gesetze. Im Jahr 1972 fand zum ersten Mal eine öffentliche Demonstration für die Rechte von Schwulen, Lesben und Trans*-Personen statt. Es dauerte bis zum Jahr 1994, dass der Paragraf §175 aus dem Gesetzbuch gestrichen wurde. Männer, die auf Grund dieses Gesetzes bestraft wurden, werden heute dafür finanziell entschädigt. Das bedeutet, sie bekommen jetzt Geld dafür, dass sie damals für ihre Liebe und Sexualität bestraft wurden. Die Urteile wurden 2017 per Gesetz aufgehoben.

Wie ist es heute?

Im Jahr 2001 wurde in Deutschland die „Eingetragene Lebenspartnerschaft“ eingeführt. Dies war die erste Möglichkeit für gleichgeschlechtliche Paare, eine rechtliche Verbindung einzugehen. Im Jahr 2017 wurde die Ehe geöffnet, so dass jetzt auch zwei Männer oder zwei Frauen offiziell heiraten dürfen.

Im Jahr 2018 wurde „divers“ als neue Möglichkeit für den Geschlechtseintrag eingeführt. Neben dieser neuen, dritten Option ist es übrigens auch möglich, den Geschlechtseintrag leer zu lassen.

Trans*-Menschen wünschen sich allerdings einen weitergehenden rechtlichen Schutz. Sie fordern ein umfassendes neues Gesetz, das sie schützt, rechtlich umfänglich absichert und ihnen problemlos erlaubt, ihre Körper und ihre Dokumente an ihre Geschlechtsidentität anzugleichen. Sie können seit dem Jahr 2018 ihren Personenstand ändern und ihr Geschlecht in Dokumenten und Ausweisen anpassen. Dafür müssen sie allerdings zwei teure psychologische Gutachten einreichen.

Viele queere Menschen trauen sich noch nicht, offen mit ihrer Liebe und ihrer Identität zu leben. Es gibt noch immer Gewalt und Diskriminierungen.

Hunderttausende Menschen demonstrieren in Deutschland bei einem „Christopher Street Day“ (CSD). Solche CSD's mit Paraden, Reden und Aktionen gibt es im Sommer in vielen Städten in Deutschland – aber nicht nur in Deutschland. Demonstrationen für die Rechte von LSBTIQ* gibt es in vielen Städten der Welt. Hier zeigen sich queere Menschen und kämpfen so für die Anerkennung und für gleiche Rechte. Finden Sie in diesem Heft ein Foto, das zum Thema CSD passt?“

b) Wie hat sich die rechtliche Situation für queere Menschen in Deutschland verändert? Erstellen Sie einen Zeitstrahl, auf dem Sie die Veränderungen eintragen.

Für Vielfalt – Rechtliche Grundlagen und Gesetze

1 Lesen Sie die Auszüge aus den verschiedenen Gesetzbüchern.

Grundgesetz § 3

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz

§ 1 Ziel des Gesetzes

Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben

Artikel 1 Änderung des Personenstandsgesetzes

§ 22 Absatz 3 wird wie folgt gefasst:

Erklärung zur Geschlechtsangabe und Vornamensführung bei Personen mit Varianten der Geschlechtsentwicklung“.

„(3) Kann das Kind weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden, so kann der Personenstandsfall auch ohne eine solche Angabe oder mit der Angabe „divers“ in das Geburtenregister eingetragen werden.“

§ 45b

Erklärung zur Geschlechtsangabe und Vornamensführung bei Personen mit Varianten der Geschlechtsentwicklung

(1) Personen mit Varianten der Geschlechtsentwicklung können gegenüber dem Standesamt erklären, dass die Angabe zu ihrem Geschlecht in einem deutschen Personenstandseintrag durch eine andere in § 22 Absatz 3 vorgesehene Bezeichnung ersetzt oder gestrichen werden soll.

Bürgerliches Gesetzbuch § 1353

„Die Ehe wird von zwei Personen verschiedenen oder gleichen Geschlechts auf Lebenszeit geschlossen.“

2 Kreuzen Sie jetzt an: richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. In Deutschland dürfen mehr als zwei Menschen heiraten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In Deutschland dürfen zwei Frauen die Ehe schließen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. In Deutschland dürfen zwei Männer die Ehe schließen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wenn eine Firma eine Person nicht einstellt, weil sie lesbisch ist, ist das erlaubt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Wenn man mehrere Menschen liebt und mit ihnen zusammenwohnt, ohne verheiratet zu sein, dann ist das in Deutschland erlaubt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Wenn zwei Frauen als Paar zusammenleben, machen sie sich strafbar. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Es gibt in Deutschland für den Ausweis nur zwei Möglichkeiten (männlich und weiblich), um den Personenstand anzugeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. In Deutschland ist es erlaubt, dass zwei Männer ein Kind großziehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 Was meinen Sie: Sind LSBTIQ*-Personen ausreichend geschützt? Ist eine Ergänzung des Grundgesetzes sinnvoll? Sprechen Sie im Kurs darüber.

1 Wer liebt wen?

a) Lesen Sie die Texte und unterstreichen Sie.



1. Ich heiÙe Rania und liebe Männer, Frauen und Personen, die sich weder als Mann noch als Frau definieren. Ich verliebe mich in den Menschen und nicht in das Geschlecht. AuÙerdem möchte ich sehr frei leben und nicht heiraten. Im Moment führe ich eine Liebesbeziehung mit zwei Menschen, mit Abir und Jolien. Es ist manchmal kompliziert und schwierig, es gibt viele Gefühle zwischen uns. Dann sprechen wir manchmal stundenlang miteinander, wir weinen und lachen zusammen. Das Wichtigste für uns ist, auf unsere Art und Weise zu lieben, frei und glücklich zu sein.
2. Abdul wird in acht Jahren in Rente gehen. Er wohnt seit 1979 in Berlin. In seiner Jugend war er als Busfahrer tätig. 1965 lernte er eine Frau namens Halima kennen. 1980 heirateten die beiden und bekamen zusammen vier Kinder. Leider ist Halima im Jahr 1999 verstorben. Abdul war nach ihrem Tod sehr traurig und unglücklich, aber er wollte wieder in einer Beziehung leben. Als er im Jahr 2004 nach Berlin-Wedding umzog, lernte er einen Mann namens Herbert kennen. Herbert arbeitet in einem Kiosk in der Umgebung. Abdul hat bei Herbert immer seinen Apfelsaft und Mineralwasser gekauft. Die beiden kamen immer ins Gespräch über dies und das. So entstand eine Freundschaft zwischen den beiden. Mit der Zeit merkten beide Männer, dass sie mehr als Freundschaft füreinander empfinden. Heute sind sie ein Liebespaar und seit 2018 verheiratet. Sie führen ein glückliches Leben.
3. Timon und Bakus leben in einem Haus in Flensburg an der Grenze zu Dänemark. Seit 2017 sind sie bereits ein Paar. Sie haben einen Hund und zwei Katzen als Haustiere. Timon geht mit seinem Hund jeden Tag spazieren, während Bakus am liebsten mit den beiden Katzen zu Hause bleibt. Bakus arbeitet als Polizist bei der Stadt Flensburg. Seine Arbeit ist manchmal anstrengend. Sein Partner Timon ist Mechaniker und arbeitet für eine private Firma. Am Wochenende gehen die beiden sehr gerne ins Kino. Timon hat vor, in den nächsten zwei Jahren ein Kind zu adoptieren. Er möchte gern Vater sein. Bakus unterstützt ihn dabei.
4. Anna und Ayesha wohnen in einem kleinen Dorf bei Düsseldorf. Sie sind ein lesbisches Paar. Anna kommt ursprünglich aus Bolivien, Ayesha hingegen kommt aus Deutschland. Sie sind seit 2019 verheiratet. Ayesha arbeitet in der Stadtbücherei und Anna studiert Medizin am Universitätsklinikum Düsseldorf. Anna kocht sehr gerne, manchmal auch einheimische Gerichte. Ayesha geht sehr gerne in die Stadt und kauft sich neue Klamotten und Schuhe. Beide wollen in der Zukunft Mutter werden. Anna möchte gerne die leibliche Mutter sein. Gemeinsam freuen sie sich sehr auf ihre Zukunft als Regenbogenfamilie.

5. Mein Name ist Fiona. Ich habe meinen Mann geheiratet, als ich noch sehr jung war. Wir haben drei Kinder und verstehen uns gut, aber wir sind nur gute Freunde. Ich habe gemerkt, dass ich mich immer wieder in Frauen verliebe. Es ist sehr schwer für mich, diese Liebe auszuleben, da meine Familie das nicht akzeptiert. In Deutschland ist es zwar erlaubt, aber ich traue mich noch nicht, dazu zu stehen und meinen Mann zu verlassen.
- b) Welches Bild passt zu welchem Text? Ordnen Sie die Fotos den Texten zu.
- c) Welche Formen des Zusammenlebens von Paaren und Familien kennen Sie? Sprechen Sie im Kurs darüber.

Davon erzählen oder nicht erzählen? – Das Coming-Out

1 Ein Coming-Out in der Familie

Ayna ist die Tochter von Beriwan und Markus. Sie ist 19 Jahre alt und geht noch zur Schule. Bald macht sie ihr Abitur. Es ist Samstag und alle drei sitzen zusammen auf dem Balkon bei Kaffee und Kuchen. Ayna hat sehr lange darüber nachgedacht, ob sie sich ihren Eltern anvertraut. Sie hat sich entschieden, heute möchte sie ihren Eltern etwas sagen ...

a) Lesen Sie das Gespräch in verschiedenen Rollen.

- Ayna (Tochter) „Ich muss euch etwas sagen. Es ist nicht leicht, aber ich habe mich verliebt und ich bin sehr glücklich.“
- Beriwan (Mutter) „Oh, wie schön! Das ist doch sehr aufregend! Wann lernen wir den jungen Mann denn mal kennen? Er kann doch am Sonntag zum Essen vorbeikommen.“
- Markus (Vater) „Ja, das ist eine gute Idee! Ich mache Nudeln mit einer leckeren Soße und Salat, was meinst du?“
- Ayna *Fängt an zu weinen.*
- Beriwan „Oh, Ayna, was ist denn los? Warum weinst du?“
- Ayna „Es ist nicht so leicht für mich, euch das zu sagen. Ich weiß nicht, wie ihr reagiert und habe Angst, dass ihr mich nicht so akzeptiert, wie ich bin.“
- Markus „Ich verstehe nicht, was du meinst? Warum sollten wir dich nicht akzeptieren, wie du bist? Wir sind deine Eltern, du bist unser Kind, das ist doch klar, dass wir dich lieben, wie du bist! Sag uns, was los ist!“
- Ayna „Ich habe ja gesagt, ich bin glücklich verliebt! Aber es ist kein Mann, sondern eine Frau. Ich habe mich in Sarah verliebt, ich bin lesbisch.“
- Beriwan *Sagt nichts und fängt an zu weinen.*
- Markus Nimmt Ayna in den Arm und tröstet sie.
„Ach Ayna, das ist doch gar kein Problem! Das ist doch total okay! Es ist egal, ob du einen Mann oder eine Frau liebst! Für mich ist das Wichtigste, dass du glücklich bist!“
- Beriwan *Weint immer noch und kann nichts sagen.*
- Markus „Ich glaube, deine Mutter hat Sorge, dass sie keine Enkelkinder bekommt.“

Ayna „Mama, ich bin 19 Jahre alt, ich weiß noch nicht, ob ich Kinder möchte. Erst einmal möchte ich studieren und einen guten Job bekommen. Außerdem ist es heute gar kein Problem, da zwei Frauen heiraten und auch Kinder bekommen können. Durch eine Adoption oder eine Samenspende ist alles möglich. Aber ich möchte mit der Entscheidung warten, egal ob ich mit einer Frau oder einem Mann zusammen bin.“

Berivan *Nimmt ihre Tochter in den Arm.*

„Du hast Recht, aber ich war nur so überrascht und habe mir immer etwas anderes für dich vorgestellt, einen Mann und Kinder, eben ganz klassisch. Aber ich liebe dich sehr und dein Glück ist das Wichtigste! Gib mir Zeit, es zu verstehen.“

b) Beantworten Sie die Fragen.

- 1) Wovor hat Ayna Angst?
- 2) Warum hat sie Angst?
- 3) Warum weint die Mutter, als sie erfährt, dass ihre Tochter mit einer Frau zusammen und lesbisch ist?
- 4) Wie beruhigt Ayna ihre Mutter?
- 5) Was steht für den Vater an erster Stelle?

c) Und jetzt Sie! Was sagen Sie zu der Reaktion der Eltern? Können Sie die Reaktionen verstehen? Sprechen Sie im Kurs darüber.

zu einem Verhalten Stellung nehmen

„Ich kann (nicht) verstehen, dass ...“

„Ich finde gut, dass ...“

„Das Verhalten von ... überrascht mich (nicht), denn ...“

„... ist bestimmt wütend/traurig/besorgt/erleichtert/aufgeregt, weil ...“

„Mir gefällt (nicht), dass ...“

Ich finde es sehr mutig von Ayna, dass sie sich bei ihren Eltern geoutet hat.

Ich habe meinen Eltern davon erzählt, weil ich ehrlich sein möchte.

d) Welche negativen Folgen und welche positiven Folgen kann ein Coming-Out mit sich bringen? Sammeln Sie im Kurs und diskutieren Sie.

mögliche negative Folgen eines Coming-Outs	mögliche positive Folgen eines Coming-Outs
<ul style="list-style-type: none"> • • • 	<ul style="list-style-type: none"> • • •

3

Zwischen den Geschlechtern?!

Mann sein, Frau sein – frei sein?

1a Lesen Sie die Texte. Was sagen die Personen über Mann sein, Frau sein, weder Mann noch Frau sein? Unterstreichen Sie.



1. Joel, 19

Mein Name ist Joel, mein Pronomen ist „er“ und ich bin ein Trans*-Mann. Geboren wurde ich als Mädchen, doch in dieser Rolle habe ich mich nie richtig wohl gefühlt. Alles, was damit zusammenhängt, passt nicht zu mir. Ich wusste schon sehr früh, dass ich ein Junge bin und habe das auch meinen Eltern erzählt. Sie haben mich immer unterstützt und begleiten mich seitdem auf meinem Weg.



2. Sascha, 39

Schon als Kind habe ich lieber Fußball gespielt, geboxt, bin auf Bäume geklettert und habe gerne mit Jungs gerauft. Schminke, Kleider, Puppen und Stöckelschuhe fand ich immer schon anstrengend und blöd. Ich trage gerne Hoodies und Turnschuhe. Außerdem koche ich sehr gut, tanze gerne, lese gerne und repariere mein Fahrrad. Ich weiß nicht, ob das typische Tätigkeiten für eine Frau oder einen Mann sind. Mir ist das egal. Ich bin eine Frau, obwohl manche sagen, dass ich mich nicht so verhalte. Ich mache Dinge, die mir Spaß machen und die ich gut kann, denn das macht mich glücklich. Wenn andere über mich sprechen, wünsche ich, dass sie das Pronomen „sie“ oder meinen Vornamen verwenden.



3. Ecrin, 24

Ich verstehe nicht, was es heißt, eine Frau oder ein Mann zu sein. Alle reden immer davon, dass es ganz klar ist, was das bedeutet. Ich finde das schwierig. Es gibt Tage, da bin ich sehr emotional, ich habe viele Gefühle in mir. Außerdem gibt es Tage, an denen ich mich sehr stark fühle oder es vermischt sich alles. Sind das dann „männliche“ und „weibliche“ Tage? Ich glaube nicht, denn alle haben Gefühle und alle haben Stärke in sich. Daher bezeichne ich mich weder als Mann noch als Frau, sondern als nicht-binäre Person. Wenn man über mich spricht, wünsche ich mir, dass kein Pronomen verwendet wird, sondern man einfach „Ecrin“ sagt.

spricht, wünsche



4. Michelle, 43

Geboren wurde ich mit einem männlichen Körper. Aufgewachsen und erzogen wurde ich auch als Junge. Ich habe mich aber damit nie wohlfühlt. Die Gesellschaft erwartet von dir als Mann ganz unterschiedliche Rollen und Eigenschaften. Du sollst nicht so viele Gefühle zeigen und musst immer wissen, was du tust. Viele Erwartungen konnte ich in der männlichen Rolle nicht erfüllen, ich war oft traurig und unglücklich. Jetzt lebe ich endlich so, wie ich es immer gefühlt habe, als Frau. Das macht mich viel stärker als vorher. Auch wenn es für andere

Menschen oft schwierig ist, mich zu verstehen und ich häufig beleidigt werde, bin ich endlich bei mir angekommen.



5. Lamine, 44

Seitdem es das neue Personenstandsgesetz gibt, kann ich endlich mein richtiges Geschlecht in meinem Ausweis und Pass angeben. Ich wurde weder als Mann noch als Frau geboren, denn ich habe Geschlechtsmerkmale von beiden Geschlechtern. Es gibt viele Inter*-Personen, die bereits als Säugling operiert und einem Geschlecht zugeordnet werden. Das ist ganz schlimm, denn oft wollen die Menschen das später gar nicht und niemand hat sie gefragt. Diese Operationen kann man dann nicht mehr rückgängig machen. Meine Eltern wollten das zum Glück nicht, denn ich war als Baby ganz gesund und bin es bis heute. Sie lieben mich genau so, wie ich bin, und ich liebe mich auch, so wie ich bin. Ich wünsche mir, dass andere für mich ein neutrales Pronomen oder meinen Vornamen verwenden. Neutrale Pronomen sind „em“, „xier“ oder „they“.

denn ich war als Baby ganz gesund und bin es bis heute. Sie lieben mich genau so, wie ich bin, und ich liebe mich auch, so wie ich bin. Ich wünsche mir, dass andere für mich ein neutrales Pronomen oder meinen Vornamen verwenden. Neutrale Pronomen sind „em“, „xier“ oder „they“.

- b) Welche Erwartungen werden an die Rolle der Frau in Ihrem Herkunftsland gestellt? Welche Erwartungen gehen mit der männlichen Rolle einher? Beschreiben Sie die männliche und weibliche Rolle in Ihrer Kultur.
- c) Welche Folgen haben diese Erwartungen? Tauschen Sie sich im Kurs darüber aus.
- d) Joel, Sascha, Ecrin und Lamine sagen, welches Pronomen sie sich wünschen, wenn über sie gesprochen wird. Was meinen sie damit? Sprechen Sie über die Wunschpronomen und verwenden Sie diese direkt.

Lamine wünscht sich, dass em mit neutralen Pronomen angesprochen wird. Das ist am Anfang etwas ungewohnt, aber man kann das lernen.

Wenn man über Ecrin spricht, soll man Ecrin bei dem Vornamen nennen.

- e) Tauschen Sie sich aus. Welches ist Ihr Wunschpronomen? Ist Ihnen wichtig oder unwichtig, welches Pronomen man für Sie verwendet?

Frei leben – frei lieben

Alle Personen auf den Bildern haben ihren Freund*innen, ihren Kolleg*innen oder ihrer Familie noch nicht gesagt, dass sie etwas anders lieben und leben. Sie möchten es nun aber gern tun. Sie stehen noch vor ihrem Coming-Out.

- 1** Schreiben Sie aus Sicht einer Person einen Brief an die Freund*innen oder die Familie, in dem sie von ihrer aktuellen Lebenssituation berichten.



Trans*-Mann mit Familie, heterosexuell



lesbische Frau, alleinerziehend



schwuler Mann, in Beziehung



Inter*-Person, bisexuell, Single

- 2** Alle sind willkommen!
Gestalten Sie in Kleingruppen Plakate der Vielfalt. Heißen Sie darauf alle Menschen unabhängig ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität willkommen. Beziehen Sie andere Merkmale wie Herkunft, Religion, Hautfarbe, Sprache und Behinderung ein.

Queer Refugees Deutschland; bundesweites LSVD-Projekt mit Informationen, Anlaufstellen, Material in verschiedenen Sprachen – www.queer-refugees.de

Zanzu – Mein Körper in Wort und Bild; Seite über Körper und Sexualität von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in verschiedenen Sprachen – www.zanzu.de/de

Regenbogenportal; Informationsseite/Wissensnetz zu gleichgeschlechtlicher Lebensweise und geschlechtlicher Vielfalt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) – www.regenbogenportal.de

Verein für Intersexuelle Menschen e.V. – www.intersexuelle-menschen.net

Queer Refugees For Pride – www.refugee-pride.org

Glossar teilweise übernommen von: **ANDERS&GLEICH**
c/o LAG Lesben in NRW e.V., Sonnenstraße 14, 40227 Düsseldorf
Mehr Infos unter: www.aug.nrw

Die Geschichte sowie alle Namen und Charaktere, die in dieser Publikation dargestellt werden, sind frei erfunden. Eine Identifizierung mit tatsächlichen Personen (lebend oder verstorben) ist nicht beabsichtigt oder sollte nicht abgeleitet werden.

Kontakt:

LSVD
Projekt „Queer Refugees Deutschland“
Rheingasse 6
50676 Köln

Webseite: www.queer-refugees.de

E-Mail: queer-refugees@lsvd.de

Projektmitarbeiter*innen:
Lilith Raza (0221/925961-17)
Ina Wolf (0221/925961-20)

Impressum:

V.i.S.d.P.: Familien- und Sozialverein des LSVD e.V.,
vertreten durch Klaus Jetz, Postfach 10 34 14, 50474 Köln

Herausgeber: Familien- und Sozialverein des LSVD e.V.
Autor*innen: Laura A. Becker, Lilith Raza, Ina Wolf
Redaktion: Laura A. Becker, Lilith Raza, Ina Wolf
Gestaltung und Grafik: Benjamin Willeke (info@cologne-design.de)
Fotos und Bilder: Ina Wolf

2. Auflage, April 2022

Über dieses Begleitheft

Dieses Begleitheft ist für den Unterricht in Integrations- und Orientierungskursen entwickelt worden. Ziel ist es, die Themen rund um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt verständlich, intersektional und lebensnah zu vermitteln. Das Heft greift daher wichtige Inhalte zu den Themen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität auf und geht dabei auf die rechtliche Situation, geschichtliche Hintergründe, soziale Bewegung und individuelle Lebensentwürfe ein. Dabei vermittelt es Wissen zu den Begriffen rund um LSBTIQ* und versucht, durch die Begegnung mit verschiedenen Menschen und ihren Biografien für die Themen zu sensibilisieren und Akzeptanz zu fördern. Das Begleitheft ist so konzipiert, dass es als eigene Unterrichtseinheit dient und in mehreren Unterrichtsstunden hintereinander bearbeitet werden kann. Darüber hinaus sind Themeneinheiten des Heftes auch ergänzend in einzelnen Stunden verwendbar. Inhaltlich passt es zu allen drei Modulen, also zu „Politik in der Demokratie“, zu „Geschichte und Verantwortung“ und zu „Mensch und Gesellschaft“.

im Rahmen von



gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

ein Projekt des



Lesben- und Schwulenverband

unterstützt durch

**ANDERS &
GLEICH**
LSBTIQ* IN NRW